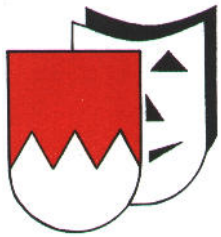


Mitgliederzeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Mundart – Theater Franken e.V.
im Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

Fränkischer THEATER - BRIEF



Ausgabe 01 - 2015

www.mundart-theater-franken.de



**Mach Dich mit uns stark!
Für eine lebendige fränkische Theaterkultur!**

Impressum

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft
Mundart-Theater Franken e.V.

Vorsitzender:

Rüdiger Baumann
Ziegelhüttener Str. 40
95326 Kulmbach
Tel. 09221 - 93393

Geschäftsführerin:

Renate Mörsdorf
Spalter Str.20
91126 Schwabach

Tel.: 09122 / 81955; Fax: 81956
e-mail: moersdorf.renate@t-online.de

Gesamtredaktion und Gestaltung:

Birgit Timm
Hauptstr.42, 91189 Rohr
theaterbrief@mundart-theater-franken.de
Tel. 0170 2770 169
oder 09876 / 978881

Zuschriften / Beiträge als Word-Datei, CD oder E-Mail bitte ausschließlich an diese Adresse. Bilder bitte im JPG-Format; sie können auch in Papierform zugeschickt werden; Rückgabe wird zugesichert.

Der Theater – Brief erscheint zweimal jährlich (Mai, November) und wird den Mitgliedsbühnen kostenlos zugestellt.

Redaktionsschluss Nov: 25. Oktober 2015

Die mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht aber des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder. Nachdruck mit Quellenangabe – gegen Belegexemplar – gestattet.

Anzeigenpreise: 1 Seite A 4 80,-- Euro
1/2 Seite A 4 40,-- Euro
1/3 Seite A 4 30,-- Euro
1/4 Seite A 4 20,-- Euro

Internet:

www.mundart-theater-franken.de

Fränkischer Theater-Brief

Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V.

Inhalt - 1 - 2015

Titelbild:	Die Mitglieder des alten und neuen Vorstands
Seite 3	Bericht der Redaktion zum Vorstandswechsel
Seite 4 - 5	Vorstellung Vorstand ARGE
Seite 6 - 7	Fürths ältester Amateur - Theaterverein
Seite 8	ein selbstverfasstes Stück -TG Wegfurt
Seite 9	Experimente in der TG Thundorf
Seite 10 - 11	Herzblut auf der Bühne - Interview
Seite 12	Theater üben...Seminar
Seite 13	Theaterkids mit vollem Einsatz
Seite 14	Beitrittserklärung ARGE
Seite 15	Herzlich Willkommen - neue Mitglieder
Seite 16	Hohenlohe Creglingen Reinsbronn Vorschau Freilichttheater
Seite 17	Mittelfranken Pfofeld Vorschau Freilichttheater
Seite 18 - 19	Volkstheaterfestival in Sulzbach/Saar Eindrücke Manfred Zirkelbach
Seite 20	BDAT Medieninformation zu Volkstheaterfestival in Sulzbach/Saar
Seite 21	Einladung Fortbildung Seniorentheater BDAT - Scheinfeld
Seite 22 - 23	GEMA Informationen zu Vortrag bei Jahreshauptversammlung ARGE
Seite 24	Vorschau Oberfranken Mundarttheatertag

Liebe Mundarttheaterfreunde,

Mit Wehmut im Herzen, aber überzeugt davon, einen neuen Schub für die fränkische Mundart in der Amateurtheater- und Autorenarbeit anzuregen, gab nach dreimaliger Wiederwahl und damit 15 Jahren leidenschaftlichen Einsatz, der bisherige Vorsitzende Manfred Zirkelbach sein Ehrenamt aus Altersgründen ab. Einstimmig gewählt, bedankte sich der neue Vorsitzende Rüdiger Baumann bei der bisherigen Vorstandschaft.

Ein besonderer Dank ging an Manfred Zirkelbach und an Günther Weber, der aus Altersgründen sein Amt abgab. Mit ihm verließ eine zweite prägende Figur die Brücke des fränkischen Theater-Schiffes. Er hat als Regionalbeauftragter die jährlichen mittelfränkischen Mundarttheatertage im Freilandmuseum Bad Windsheim zu einer traditionellen und allseits geschätzten Veranstaltung gemacht und sich unermüdlich für die Fortbildung der Theatergruppen eingesetzt. Manfred Zirkelbach wandte sich in persönlichen Worten an seinen langjährigen Mitstreiter. „Du hast in all den Jahren tolle Arbeit geleistet und warst immer ein Stabilisator der Arge“. Manfred Zirkelbach abschließend: „Ich ziehe den Hut vor deiner Leistung“.



Beide wurden für die langjährige, umfassende und erfolgreiche Arbeit von der Geschäftsführerin der ARGE Mundart-Theater-Franken e.V. Renate Mörsdorf unter standing ovations mit der Ehrennadel unseres Vereins gewürdigt.

Bild links
Günther Weber
mit Renate Mörsdorf



Bild rechts
Manfred Zirkelbach
mit Renate Mörsdorf

Für die im Verein organisierten 72 mittelfränkischen Gruppen wurde Ulrich Pfänder als einer von drei regionalen stellvertretenden Vorsitzenden in den Vorstand gewählt. Er ist bereit, die tatkräftige Arbeit von Günter Weber fortzuführen und kümmert sich auch um die Mitglieder aus Hohenlohe – Franken.

Als weitere Stellvertreterin wurde, die in der Theaterarbeit erfahrene, Maria Riediger aus Unterleinleiter gewählt. Als Ansprechpartner für die 41 Mitgliedsgruppen in Oberfranken unterstützt sie den Vorsitzenden genauso wie Veronika Klose aus Unterfranken, die sich nach einstimmigem Wahlergebnis auf die Kreativität und Spielfreude „Ihrer“ 31 Gruppen freut.

In ihren Ämtern bestätigt wurden die Geschäftsführerin Renate Mörsdorf, Siegfried Senfft als Kassierer, Hilde Russ als Schriftführerin und Jutta Vogel als Kassenprüferin. Manfred Zirkelbach hat die ihm angebotene neue Rolle als zweiter Kassenprüfer angenommen.

Für die Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater-Franken stehen in diesem Jahr einige arbeitsreiche Höhepunkte auf dem Programm. Zunächst der unterfränkische Mundarttheatertag am 07.06.2015 im Freilandmuseum Fladungen. Anschließend der mittelfränkische Mundarttheatertag am 19.7.2015 in der Mailheimer Scheune im Freilandmuseum in Bad Windsheim und in Oberfranken bisher noch ein Geheimitipp, der regionale Mundarttheatertag in Bad Berneck am 20.09.2015. Ein besonderes Highlight wird die Teilnahme der ARGE am Tag der Franken am 05.07.2015 in Erlangen.



Birgit Timm Redaktion Theaterbrief -
besonderer Dank an Arno Boas

Wir über uns - Vorstellen der Vorstandsmitglieder



1. Vorsitzender - Rüdiger Baumann

vorstand@mundart-theater-franken.de

Seine Ziele in der ARGE sieht er vor allem darin, mit verbesserter Kommunikation die Arbeit effektiver zu machen. Es sollen neue Mitglieder von den Vorteilen der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken überzeugt und gewonnen werden. Sie sollen von den Leistungen der Arbeitsgemeinschaft profitieren und damit noch wirksamer für eine lebendige fränkische Theaterkultur sorgen können.

Stellvertreter aus den Regionen:



Veronika Klose

unterfranken@mundart-theater-franken.de

Ulrich Pfänder

mittelfranken@mundart-theater-franken.de



Maria Riediger

oberfranken@mundart-theater-franken.de

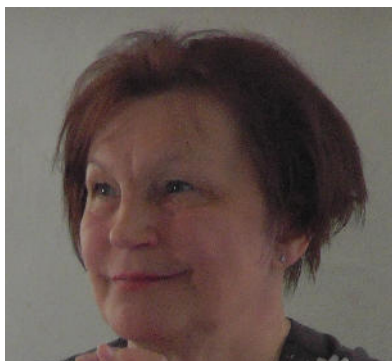


Hilde Russ
Schriftführerin

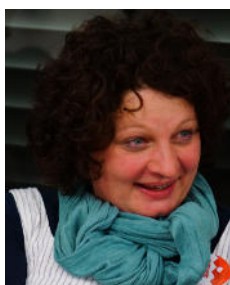


Siegfried Senfft
Kassierer

Ohne Foto:
Kassenprüfer
Jutta Vogel
Manfred Zirkelbach



Renate Mörsdorf
Geschäftsführung
moersdorf.renate@t-online.de



Heike Pfänder und Elke Kolb
- Jugendarbeit



Grußwort des 1. Vorsitzenden

Servus Freunde!

Na, dann will ich mich erst mal vorstellen. Ich bin der Rüdiger Baumann, Jahrgang 1958, bin verheiratet, habe eine erwachsene Tochter. Bis vor ein paar Jahren war ich im Hauptberuf Foto- und Videograf, jetzt bin ich Theaterbetreiber in Kulmbach.

Das Theater DAS BAUMANN (75 Plätze) ist das Zuhause des Schauhaufen, der bei der Arbeitsgemeinschaft nicht unbekannt ist. Wir haben schon drei Mal das Theaterpärla nach Kulmbach geholt. Wir zeigen Stücke unterschiedlicher Genres, oft in oder mit Mundart.

Warum Mundart? Anfangs schlicht deswegen, weil es für einige von uns nicht anders geht. Wenn sich ein eingefleischter Franke mit Hochdeutsch abmüht, wird's grausam. Genauso ist's, wenn sich ein Kölner im Schweinfurter Dialekt versucht. Zum Davonlaufen! Unser erstes Stück war von einem Wiener Dialekt-Autor. „Häuptling Abendwind“ stammt von Johann Nestroy. Wir haben es umgearbeitet, auf Fränkisch übersetzt und schon hat's prima gepasst. Seitdem haben wir auch dialektfreie Stücke mit fränkischen Rollen ausgestattet und siehe da: Nicht einmal Größen wie Molière oder Kleist haben etwas dagegen.

Mit der Theaterarbeit bin ich gut ausgelastet. Und nun auch noch die Wahl zum 1. Vorstand der Arbeitsgemeinschaft! Verrückte Sache, denn noch vor zwei Jahren war ich fest entschlossen, nicht mehr aktiv bei der ArGe mitzuwirken. Warum? Weil ich den Eindruck hatte, dass wir lieber über Schwierigkeiten klagten statt ihre Lösung in Angriff zu nehmen. So etwas ist ja nicht selten, gerade in Franken.

Aber dann hat sich Einiges getan. Ein frischer Wind wurde spürbar. Besonders die Intensivierung der Jugendarbeit wird mit großem Elan angestrebt. Das macht Mut! Wir haben kreative und motivierte Leute in unseren Reihen. Sicher gibt es bei unseren Mitgliedern noch viel mehr. Ihr seid wichtig!

Das Vorstandsteam braucht Eure Ideen und Euer Mitwirken. Die ArGe ist schließlich nicht für uns da sondern wir für die Gemeinschaft. Wir müssen wissen, was Ihr erwartet und freuen uns, wenn Ihr mit bewegt.

Am 14. Juni ab 13 Uhr lade ich Euch ein nach Kulmbach zu einem Kreativ-Treff. Wer kommen möchte, meldet sich bitte bei mir unter 09221 – 86436 oder vorstand@mundart-theater-franken.de.

Auf gute Zusammenarbeit! Euer Rüdi

Im Gespräch mit den Fränkischen Nachrichten skizzierte Rüdiger Baumann die Schwerpunkte seiner künftigen Arbeit. „Wir sollten unsere Mitgliedsbühnen dazu ermutigen, sich auch einmal mit für sie ungewohnten Stoffen zu beschäftigen“. Es würden oft sehr schlichte Stücke gewählt, die durch allerlei Kalauer hindurch zum vorhersehbaren Ende führen, so Rüdiger Baumann. Wenn das Publikum nur grobe Karikaturen präsentiert bekomme und die Darsteller dann auch noch im Dialekt reden, müssten die Zuschauer zum Schluss kommen, Mundart sei die Sprache der Einfalt. Dies sei aber nicht der Fall. Im Gegenteil, denn die Mundart erlaube es den Spielern, auf der Bühne authentisch zu agieren. „Die Stärken der Amateurschauspieler liegen in der Motivation und der Intuition,“ so der neue Vorsitzende weiter. Gerade bei der Intuition, beim Gespür für die Figur, die Szene, die Mitspieler könne der Zwang, Hochdeutsch zu sprechen, im Wege stehen. Wer sich auf die Sprache konzentrieren müsse, verliert die Aufmerksamkeit für den Moment auf der Bühne. Darum freue er sich über die fränkischen Amateure bei ihrem „ehrlichen und natürlichen Spiel in ihrer Alltagssprache“.

(Quelle Arno Boas -Fränkische Nachrichten)

Fürths ältester Amateur-Theaterverein lässt sich nicht unterkriegen

*Die Bühne Erholung 27 Fürth bringt trotz Pechsträhne erfolgreich Fitzgerald Kusz
„Witwendramen“ auf die Bühne*

Sie ist der älteste Theaterverein Fürth, die Zahl im Namen steht für das Gründungsjahr: 1927. Die Bedeutung des Wörtchens „Erholung“ hat sich über die Jahre jedoch etwas gewandelt. Einst stand es für das gesellige Beisammensein, um das es den Spielern vorrangig ging. Heute geht es den Mitgliedern der Bühne Erholung 27 um die Erholung ihrer Zuschauer. Wobei das Erarbeiten der Theaterstücke natürlich auch für die Spieler sehr viel Spaß und eine gelungene Abwechslung zum Alltag bietet.

Trotz der langen Geschichte und der kulturellen Bedeutung für Fürth – die Bühne Erholung ist z.B. seit 1952 die Begrüßungsgruppe des berühmten Erntedankzuges der Fürther Kirchweih – ist die Gruppe aktuell quasi obdachlos. Ihr altes Domizil im „Alten Schlachthof“ musste sie im Zuge der Umbauarbeiten zum „Kulturforum Fürth“ vor Jahren räumen. Sie fand zum Glück einen neuen Spielort, den schön renovierten Saal in der Fürther Traditionsgaststätte „Zum grünen Baum“. Mit der Schließung des Lokals Ende 2014 steht die Bühne jetzt wieder auf der Straße und keine neue Heimat ist in Sicht. Die Nachricht von dem Ende der Gaststätte traf die Spieler mitten während der Proben zu ihrem aktuellen Stück. Ein Ausweichquartier musste gefunden und die Premiere verschoben werden.

Spielleiter Klaus Hoffmann und seine Truppe schafften es aber und feierten am Freitag den 13. März 2015 Premiere. „Dieses Datum konnte uns auch schon nichts mehr anhaben“, erklärt Klaus Hoffmann, „denn ursprünglich wollten wir etwas anderes spielen, doch dann erfuhren wir, dass eine Theatergruppe in einem Nachbarort fast zeitgleich das gleiche Stück aufführt. Plan B war gefragt.“

Zum Glück fielen Hoffmann die „Witwendramen“ von Fitzgerald Kusz ein: 31 Szenen suchte er daraus aus, in denen sieben Frauen von ihrem Witwenda-sein erzählen – mal traurig, mal heiter und mit viel bissigem, fränkischem Humor.

„Aber die Pechsträhne ging weiter, eine Mitspielerin fiel auf halber Strecke aus und schnell musste eine Neue ins Team. Bei den wirklich nicht leichten Kusz-Texten keine einfache Sache! Die Grippewelle machte die Probenarbeit zu einem Flickwerk und schließlich wurden noch zwei geplante Gastspiele abgesagt. Da hatte ich manche schlaflose Nacht!“, resümiert Hoffmann. Aber die Bühne Erholung lässt sich nicht unterkriegen!



Witwendramen

"Ihr Mann ist tot und läßt Sie grüßen." So cool und lapidar ist wohl kaum je eine Ehefrau zur Witwe erklärt worden, wie es Frau Marthe in Goethes Faust von Mephisto widerfahren ist. Jenseits aller Schicksale, die hinter dem Begriff „Witwe“ lauern, von der Witwe Bolte bis zur Lustigen Witwe: Um die Witwe ranken sich in Komik und Tragik, Dramen und Geschichten, und Sprichworte, die kaum enden wollen. Fitzgerald Kusz hat sich um die Befindlichkeit von Witwen seine heiteren, ironischen und traurigen Gedanken gemacht und sie zu WITWENDRAMEN zusammengefügt: eine Revue für mehrere Witwen unterschiedlichen Alters, von jung bis ganz alt. Eine Materialsammlung im besten Sinne, zwischen Komik und Tragik.

Wie etwa in dem Monolog der Witwe, die beim Frühstück ihre eigene Todesanzeige in der Zeitung entdeckt. Oder im Falle der alleinstehenden Frau, die sich, ein Jahr nach dem Tod ihres Mannes, noch immer nicht an dessen Schrank heranwagt.

Daneben finden sich Todesanzeigen und Szenen mit berühmten Witwen wie Helene Weigel, Yoko Ono oder Margot Honecker.

Textquelle: Ausschnitt aus der [Beschreibung](http://www.kusz.de) <http://www.kusz.de> von Fitzgerald Kusz

**Jugendarbeit der Bühne Erholung**

Die Bühne Erholung sucht ständig neue Herausforderungen. Die Mitspielerin und Theaterpädagogin Susa Lauterbach arbeitet derzeit zusammen mit der Lebenshilfe Fürth an der Gründung einer inklusiven Theatergruppe unter dem Dach der Bühne Erholung.

Bereits seit Anfang des Jahres veranstaltet sie mit der bestehenden Jugendgruppe, hier rechts bei den Jugend - Theatertagen 2014 in Pfofeld, regelmäßige Theaterworkshops mit den Behinderten.



Foto: Jürgen Hofmann

Ausblick Bühne Erholung

Für den Herbst 2015 plant Klaus Hoffmann ein Drei-Personenstück und auch nächstes Jahr soll wieder ein Stück auf die Bühne kommen. „Und dann sind wir natürlich fieberhaft auf der Suche nach eigenen Räumen. 2017 planen wir dann anlässlich unseres 90-jährigen Jubiläums eine aufwändige Freilichttheater-Inszenierung, mehr wird aber noch nicht verraten!“

Text : Brigitte Riemann Foto Klaus Hofmann

„Där fast zerbroche Kruch“ ein selbstverfasstes Stück

Mundart (k)eine Stilfrage

Die Theatergruppe DJK-Laienspielgruppe Wegfurt hat eine große und langjährige Tradition, welche bis in die 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück reicht. Damals hat man sich noch mit oberbayerischen Stücken beschäftigt oder mit Spielen mit religiösem Hintergrund. Mitte der 80er Jahre aber hat Egon Sturm die Leitung der Theatergruppe übernommen und den Stil völlig verändert. Mit der Auflage von meist komödiantischen Stücken kam auch der Dialekt zum Einsatz, gewöhnungsbedürftig seinerzeit für manchen der langjährig tätigen Theaterspieler. Es hat sich gelohnt. Mit den Wegfurtern haben sich viele Theatergruppen in der Folgezeit auf die Mundart umgestellt. Die jungen Nachwuchstalente haben inzwischen ihren besonderen Spaß an der Mundart genauso wie die annähernd 1 000 Zuschauer, welche jedes Jahr zur Adventszeit in die Geisfürsthalde der DJK kommen.

Bewährtes neu aufgelegt

Egon Sturm hat aber nicht nur Stücke in die Rhöner Mundart umgesetzt. Er hat auch selbst Stücke für seine Gruppe verfasst. Eines davon trägt den Titel „Där fast zerbroche Kruch“. Nun könnte man denken, dass die Idee für diese kurzweilige Komödie aus Heinrich Kleist's „Der zerbrochene Krug“ stammt. Keineswegs!



Während es bei Kleist tatsächlich um einen zerbrochenen Krug ging, handelt dieses Stück um eine fast zerbrochene langjährige Ehegemeinschaft, ausgehend von Verdächtigungen, Eifersucht und unglücklichen Verwechslungen. Vor 22 Jahren hat die Gruppe das Stück zum ersten Mal gespielt. Nun haben sie es wieder aus der Schublade gezogen. Die Zuschauer damals wie heute waren begeistert. Hatte Egon Sturm doch sogar noch einige Spieler dabei, welche damals schon mit von der Partie waren, allerdings in anderen Rollen. Kann man also einen Vergleich zu damals ziehen?, wurde Sturm mehrmals gefragt. „Eigentlich nicht, es ist ein ganz neues Spiel, eine ganz neue Herausforderung“.



Dass sie dem Publikum in Wegfurt und in der gesamten oberen Rhön eine Riesenfreude bereitet haben, spürten die Spieler am minutenlangen Schlussapplaus. Da wurden sie nämlich regelrecht gefeiert.

Wegfurt ist eine der wenigen Mundartinseln in der fränkischen Rhön, welche den heimischen Dialekt auch in die jüngere Generation hinein getragen hat.

Einen großen Anteil daran hat die Rhöner Laienspielgruppe der DJK, welche seit rund 30 Jahren ihre Theateraufführungen grundsätzlich in Mundart spielt.



Text/Fotos Manfred Zirkelbach,
Schönau a.d. Brend

Theatergruppe Thundorf experimentiert mit Erfolg und tut Gutes

Die Theatergruppe in Thundorf/Unterfranken hat eine jahrzehntelange Tradition in der Gemeinde. Seit vielen Jahren gehören die Thundorfer Theatertage zu den Highlights in der gesamten Region im Landkreis Bad Kissingen. Bis zu 10-mal sind dann an vier Wochenenden ihre Vorstellungen zwischen Fastnacht und Ostern in der neuen Thundorfer Festhalle restlos ausverkauft. Das war auch heuer wieder der Fall.



Foto aus „Die wundersame Wandlung“

Das Experiment:

Verzicht auf einen abendfüllenden Mehrakter! - drei lustige Einakter auf die Bühne gebracht. Damit haben sie allen Aktiven die Gelegenheit gegeben, sich in einem der Stücke präsentieren zu können, denn mit zirka 20 Damen und Herren hat Hilmar Kehl als langjähriger und umtriebiger Spielleiter schon auch einmal die Qual der Wahl bei der Rollenverteilung. Aber die Thundorfer haben vor allem eines im Blick: Sie spielen nicht nur, weil sie selbst Spaß am Spiel haben, sondern weil sie ihr Publikum teilhaben lassen an ihrer Spielfreude.



Foto aus „Die Einladung“

Soziales Engagement:

Noch etwas zeichnet die Truppe um ihren Vorstand Peter Göbel vor allem aus, ihr soziales Engagement. Nicht nur, dass ein großer Teil ihres Erlöses sozialen und kulturellen Zwecken in ihrer Gemeinde zufließen, sie haben besonders ein Herz für Kinder. Seit 1997, alle zwei Jahre, stehen sie für den Verein „Kinder aus Shitkowitschi -Hilfe nach Tschernobyl“ mit einem Theaterstück zur Verfügung, dessen Reinerlös einem Ferienprogramm für Kinder aus Weißrussland in der Rhön und in der Region Grabfeld zugute kommt. Jedes Jahr holt der Verein zirka 50 Kinder aus der verstrahlten Umgebung von Tschernobyl zur Erholung in die Rhön.

Vor zirka 300 Zuschauern haben die Thundorfer am Ostermontag ihr diesjähriges Theaterprogramm präsentiert.



Foto aus „Der Fehltritt des Herrn Blümchen“

Unter der Regie von Hilmar Kehl begeisterten Gudrun Göbel, Alfons Braun, Harald Papp, Ansgar Gessner und viele andere das Publikum mit den Einaktern „Die Einladung“ von Walter Pfaus; „Die wundersame Wandlung“ von Thomas Robl und „Der Fehltritt des Herrn Blümchen“. Damit haben sie heuer mit ihrer inzwischen 10. Vorstellung für den Verein ein eindrucksvolles Jubiläum gefeiert.

Und sie haben versprochen: „Auch in zwei Jahren, sind wir wieder mit von der Partie, wenn es heißt, Kindern aus Shitkowitschi einen Ferienaufenthalt in frischer Rhöner Luft zu ermöglichen.“

Text/Foto Manfred Zirkelbach

Mit viel Herzblut auf der Bühne

Michèle Becker hat nach der letzten Theatersaison die Leitung der Theatergruppe des Heimat- und Gartenbauvereins Aurachtal von Karl-Heinz Gechter übernommen.

Im April fanden die Aufführungen statt. Im Interview erschienen im Vorfeld der Aufführungen berichtet Michèle, was sie an ihrer neuen Aufgabe reizt, und was sie sich für die Zukunft wünscht.

Was hat Sie dazu bewogen, in einem Laientheater mitzuwirken?

Michèle Becker: Ich habe allen voran Freude an Improvisation und Gestalten. Im Laientheater kann ich meine Kreativität und vor allem mein Organisationstalent einbringen. Denn auch hinter der Bühne gibt es eine Menge drum herum zu tun.

Im Neundorfer „Stodl“ führt die Gruppe heuer das Lustspiel „Einer spinnt immer auf“ auf. Acht Vorstellungen sind geplant – und alle sind schon restlos ausverkauft.

Worauf führen sie diesen Erfolg zurück?

Das Theater im Aurachtal kann auf eine 13-jährige Spieltradition zurückblicken. Besonders beliebt bei unserem Publikum sind Komödien, gespielt in fränkischem Dialekt. Unsere Spieler spielen mit Herzblut. Das spürt das Publikum, das kommt einfach rüber.

Spielen Sie selbst eine Rolle in dem Stück? Nein, ich selbst spiele keine Rolle.

Können die Mitwirkenden ihre Rollen selbst auswählen? Beim diesjährigen Stück hat in kleiner Teil der Gruppe eine erste Zuordnung getroffen. Mit der ersten Leseprobe wurden dann alle Spieler eingebunden.

Nach welchen Kriterien werden die Stücke ausgewählt?

Das Theaterstück muss für uns in erster Linie zu den Spielern und zum Publikum passen.

Wie viele Spieler gehören zur Theatergruppe?

Hätten Sie noch Platz für weitere Interessenten? Wir sind zurzeit 20 Leute und freuen uns immer, wenn sich neue Spieler und Mitwirkende melden.

Müssen die Darsteller vom Applaus leben oder gibt es für sie auch eine Gage?

Unsere Spieler leben in erster Linie vom Applaus. Wir organisieren aber auch jedes Jahr ein Theaterseminar und einen gemeinsamen Ausflug.

Die Aufgabe ist bestimmt zeitaufwendig. Können Sie die mit ihrem Beruf/Familie gut vereinbaren? Ja, das stimmt. Der Zeitaufwand ist nicht zu unterschätzen. Bis jetzt ist es mir ganz gut gelungen, alles gut miteinander zu vereinbaren. Da mein Mann im Theater Spieler ist, haben wir mit dem Theater ein weiteres gemeinsames Hobby gefunden.

Gibt es bestimmte Pläne/Wünsche für die Zukunft?

Zunächst wünsche ich mir, dass die Aufführungen der jetzigen Saison erfolgreich sind und alles klappt. Für die Zukunft würde mich freuen, wenn die Spielergruppe zusammen bleibt und je nach Stück auch neue Spieler integriert. In der Vergangenheit gab es immer wieder mal Anfragen von Jugendlichen. Daraus ist jetzt ein Konzept für eine Jugendtheatergruppe entstanden. Derzeit arbeiten wir mit einer kleinen Gruppe von Jugendlichen an einem Einakter. Nachwuchs zu haben ist auch im Theater wichtig. Ich erhoffe mir, so das Theater für die Aurachtaler weiter mit Leben zu füllen und zu erhalten.

Das Gespräch führte Waltraud Enkert

Fotos - Birgit Timm



Einer spinnt immer - eine verrückte Posse von Wilfried Reinher

Alle Spieler versprühten viel Spiellaune und begeisterten das Publikum mit einfallsreichen Spielideen, Witz und Tempo. Weil Mimik und Gestik gekonnt eingesetzt waren, die Charaktere differenziert und mit Kostüm und Bühnenbild eine Einheit boten war der Spaß am Zuschauen sehr verschärft. Glückwunsch an Spieler und an die Regie Conny Amann.



Ein vermöglicher Privater möchte unbedingt eine Irrenanstalt von innen kennenlernen. Sein Neffe schwindelt ihm vor, die Pension der Tante seiner Freundin, sei eine solche private Heilanstalt. Der Onkel gerät vor Ort dann in den Irrglauben, dass sowohl Familienmitglieder als auch Pensionsgäste irre Patienten sind. Den Turbulenzen kann der Onkel kaum entkommen oder bringt vielleicht die finanzielle Unterstützung für das Etablissement die Lösung?



Theater üben mit den Großen - ein Teenager berichtet

Endlich war es so weit, das Theaterseminarwochenende in Rügheim konnte beginnen. Dort angekommen haben wir unsere Zimmer bezogen und uns mit den anderen Seminarteilnehmern, die aus verschiedenen Theatergruppen stammten, mit einer Vorstellungsrunde bekannt gemacht.

Jeder sagte seinen Namen, seine Funktion im Theater und seinen Antrieb für das Theater. Um das schwerer zu machen und damit sich die anderen deinen Namen besser merken konnten, solltest du deinen Namen mindestens 4mal in deinem „Text“ nennen. Danach folgten noch weitere hilfreiche Übungen und sachliche Informationen über das Theaterspiel.

Gegen 22:30 Uhr wurde der offizielle Teil beendet und wer noch Lust hatte konnte sich in gemütlicher Runde, mit einem Getränk seiner Wahl im gemeinsamen Aufenthaltsraum treffen und den Tag Revue passieren lassen. Am nächsten Tag stärkten wir uns bei einem ausgiebigen Frühstücksbuffet, bevor es mit voller Energie mit dem Seminar weiter ging.



Das Warm up begann Christian Schidlowsky, unser Seminarleiter, mit interaktiven Gruppenspielen. Zur Vorbereitung auf szenisches Spiel bildeten wir eine Vierergruppe und Dreiergruppen. Nach der Pause hatten die Gruppen 20 Min. Zeit sich zusammen eine Geschichte zu überlegen, in der ein Konflikt entstehen sollte. In zwei Gruppen ging es um Erbschaftsstreitigkeiten, in der anderen um ein Beziehungsdrama und in der letzten um einen Mutter-Tochter-Konflikt. Danach wurden die einzelnen Stücke vorgespielt und besprochen. Christian hat uns viele Tipps gegeben, wie wir unsere Mimik und Gestik noch verbessern konnten.

Der Tag verging schnell, nach dem Abendessen ging es noch etwas weiter und dann war es wieder so weit, dass wir zusammen im Aufenthaltsraum saßen und uns über den Tag unterhielten. Aber der Abend war nicht so wie der Letzte, denn so gut wie alle sind noch wach geblieben um mit mir um 00.00 Uhr meinen Geburtstag zu feiern. Es war eine total tolle Nacht:

Am nächsten Tag haben wir uns noch etwas intensiver über unsere gestrige Rolle unterhalten und Christian hat uns gezeigt, wie wir uns besser in die Rolle einfinden. Nach dem Mittagessen haben wir uns dann in einem Stuhlkreis zusammengefunden und uns nochmal über das ganze Wochenende unterhalten, was uns gut gefallen hat und was uns weniger gefallen hat. Der Abschied von einander viel uns sehr schwer, da wir uns super verstanden haben und eine tolle Truppe waren. Dieses Wochenende war eine tolle Erfahrung und ich möchte auf jeden Fall noch ein paar weitere Seminare besuchen. Text/Foto Jana Hanisch

Theaterkids mit vollem Einsatz

Die Mitglieder der Rohrer Kinder – und Jugendtheatergruppe erinnern sich sehr gern an die Theatertage 2014 in Pfofeld. Diese spannenden und einmaligen Erfahrungen wollen sie aber nicht nur in ihren Stücken konservieren, sondern auch anderen Mitgliedern der Theatergruppe und solchen die es werden wollen zugänglich machen.

Eine geeignete Location ist mit dem Rohrer Gemeindehaus, der Spielstätte der Theatergruppe vorhanden und so organisierten die Mädchen und Jungen einen Theaterspielenachmittag. Statt lümmeln auf der Couch, Spiel und Spaß am Nachmittag. Die Besucher wurden mit selbst gezauberten alkoholfreien Cocktails begrüßt.



Immerhin hatte sich fast ein Viertel der 196 Mitglieder aufgemacht, der Einladung zu folgen und wurde mit reichlich Bewegung, Konzentrationsspielen und szenischen Ratespielen belohnt.

Haben Sie schon einmal versucht ihr Gegenüber innerhalb von 30 sek bewusst zum Lachen zu bringen. Da braucht's schon viel Improvisationstalent, weil die Regeln dazu nur Worte, Mimik und Gestik vorsahen. Anfassen war nicht erlaubt!

Improvisation war auch gefordert als die Teilnehmer aufgefordert waren innerhalb einer Minute eine Märchenszene zu stellen. Andere Mitspieler sollten dann erraten, was das gestellte Bild zu bedeuten hatte. Märchenwissen und Schnelligkeit war also gefragt. „Rapunzelstielzchen“ war im Eifer des Gefechts eine ungewollte aber lustige Kreation und sorgte für viel Heiterkeit.



Mundart Eine Aufgabe bestand auch darin, aus vier Wörtern einer Wortgruppe in fränkischer Mundart den falschen bzw. nicht dazugehörigen zu erkennen. Die Kinder und Jugendlichen erklärten jede Aufgabe geduldig und präsentierten sich als Persönlichkeiten ´die Theater begreifbar machen und andere mit ihrer Begeisterung anstecken können.



BEITRITTSERKLÄRUNG

zur Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V., Mitglied im Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

www.mundart-theater-franken.de

Arbeitsgemeinschaft
Mundart-Theater-Franken e.V.

91189 Rohr

Telefon: 0 91 22 / 8 19 55

Telefax: 0 91 22 / 8 19 56

E-Mail: moersdorf.renate@t-online.de

Ich/Wir möchte(n) der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater-Franken e.V. (ARGE) beitreten und wähle(n) folgende Mitgliedsform: - In jedem Beitrag ist der Bezug des Theater-Briefes enthalten.

- 211 Gruppenmitgliedschaft MIT Versicherungsschutz MIT BDAT-Betreuung **125,00 Euro**
- 201 Gruppenmitgliedschaft OHNE Versicherungsschutz MIT BDAT-Betreuung **90,00 Euro**
- 200 Gruppenmitgliedschaft OHNE Versicherungsschutz OHNE BDAT-Betreuung **50,00 Euro**
- 100 Einzelmitgliedschaft OHNE Versicherungsschutz OHNE BDAT-Betreuung **35,00 Euro**
- 101 Einzelmitgliedschaft OHNE Versicherungsschutz MIT BDAT-Betreuung **60,00 Euro**
- 300 Fördermitglied mit einem FÖRDERBEITRAG (mindestens **50,- Euro**) von **Euro**

Ich/Die Theatergruppe gehöre/gehört schon einem Landesverband des BDAT an; nämlich:

. seit: .

(Bitte deutlich ausfüllen)

Gruppe .

Gründungsjahr: Regelmäßige Aufführungen seit: .

Name, Vorname Geb.-Tag .

Straße Hs-Nr. Ortsteil .

PLZ Ort Landkreis Bezirk .

Telefon Privat Geschäftlich .

Telefax Privat Geschäftlich .

Theatertätigkeit (Autor, Spieler, usw.) .

für/bei Gruppe: seit: .

Einzugsermächtigung - (bitte unbedingt ausfüllen)

Gleichzeitig ermächtige ich die ARGE, bis auf schriftlichen Widerruf, den jeweils von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag jährlich im Januar von

meinem Konto-Nr.:.....bei meinem Geldinstitut.....

in.....BLZ:..... mittels Lastschrift einzuziehen.

Ort, Eintrittsdatum Unterschrift

Herzlich Willkommen - neue Mitglieder in der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater—Franken e.V.



Theatergruppe Schwüribitz -- www.facebook.com/theatergruppeschwuerbitz



Die Vereinsfahne zeigt „Drama & Komödie“ mit unserem Motto „Bei uns ist immer Theater“ und mit dem Schlachtruf, TGS -ein dreifach donnerndes „Vorhang auf!“

Steckbrief:

Gegründet: 1982 ;

Mitglieder : 220 !!! (von aktuell 1473 Einwohnern)

Jugendgruppe: Die eigene Kinder- und Jugendgruppe sorgt für den entsprechenden Nachwuchs und zeigt, dass Theaterspielen eine kreative und aufregende Freizeitgestaltung sein kann.

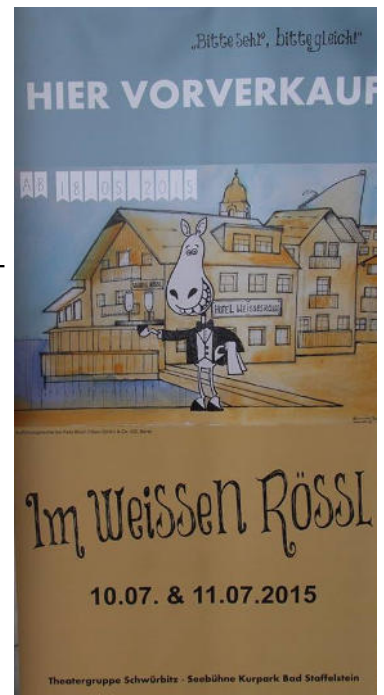
Repertoire: deftige Mundartstücke, Boulevardstücke und zünftig bayerische Kost. In den vergangenen Spielplänen finden sich Stücke wie „Die gepfänd Gaaß“, „Beim Kreuzl im Tannengrund“ ebenso wie „Pension Schölller“ und das „Wirtshaus im Spessart“.

Vereinsleben:

Neben den traditionellen Theatertagen im November veranstaltet der agile Verein ergänzend Open-Air-Veranstaltungen u. zur Faschingszeit einen zünftigen Show-Fasching mit 5er-Rat und Theater.

Nächste Premiere:

**Singspiel „Im weißen Rössl“, am 10.07.15
Wo? Seebühne im Kurpark Bad Staffelstein**



Gern hätten wir Euch auch gern näher vorgestellt:

Theaterfreunde Herrenzimmer e.V.

Niederstetten

<https://de-de.facebook.com/hohohoffentlich>

TV ho-ho-hoffentlich e.V.

Oberstetten

<https://de-de.facebook.com/hohohoffentlich>

Leider nicht mehr dabei:
Kleine Bühne Gochsheim;
KuKaf;Frickenfelden,
Theatergruppe Neufang

Hohenlohe-Franken - Theatergruppe Reinsbronn spielt Komödie "Ein Tag und drei Leben"

Freilichtaufführungen im Hof des Geyer-Schlusses

Das idyllische Geyer-Schloss im Creglinger Stadtteil Reinsbronn verwandelt sich im Sommer für fünf Wochen wieder in eine Theater-Spielstätte.

Der Theaterverein Reinsbronner Bühnenzinnober präsentiert im malerischen Innenhof



des historischen Anwesens die neue Komödie "Ein Tag und drei Leben" von Arno Boas mit dem vielsagenden Untertitel "Eine Komödie, die durch den Magen geht". Darin ist der allein stehende Eigentümer eines Gutshofes gestorben – einzige Erbin ist anscheinend eine bereits vor 30 Jahren nach Australien ausgewanderte Nichte. Niemand im Dorf hat jedoch Kontakt zu dieser Frau. Vielleicht, so wird gemunkelt, lebt sie ja gar nicht mehr. Und so wird schon mal das „Fell des Bären“ verteilt, denn Interessenten für den stattlichen Hof gibt es genug. Als dann allerdings die Frau doch auftaucht, und das mit ihrer ganzen Patchwork-Familie im Schlepptau, beginnt ein, mit harten Bandagen geführter, zäher Kampf um das Erbe bei dem so nebenbei auch noch so allerhand gut gehütete Geheimnisse ans Tageslicht befördert werden und der so manches Geständnis erzwingt. Am Ende dieser turbulenten Geschichte ums Erben, Essen und Erwachsenwerden ist nichts mehr so, wie es zu sein schien ...

Wie immer bei den Reinsbronner Freilichtaufführungen ist das Ensemble auch 2015 deutlich größer als zur normalen Winterspielzeit:

25 Erwachsene und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 57 Jahren haben sich zusam-

mengefunden, um unter der Regie von David Winkenstern vom Russlanddeutschen Theater Niederstetten, das neue Stück in Angriff zu nehmen. Nachdem im Herbst vergangenen Jahres nach einer Besprechung zwischen dem Theater-Vorstand und den neuen Schlossbesitzern feststand, dass die neuen Inhaber des Geyer-Schlusses, Uwe Ottmar und Thomas Beez, die Theatergruppe mit offenen Armen empfangen, hat der Autor sein neues Werk wieder „passgenau“ in das malerische Ambiente des Renaissance-Schlösschens verlegt.

Mit Regisseur David Winkenstern setzt der Bühnenzinnober die bewährte Zusammenarbeit fort. Es ist seine mittlerweile achte Regie-Arbeit in Reinsbronn. Auch die letzte Sommersaison im Jahr 2011 fand unter seiner künstlerischen Leitung statt.

Für die Zuschauer gibt es auf jeden Fall eine wichtige Neuerung: Der Theaterverein schafft mit Unterstützung des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg und der Stadt Creglingen ein neues Besucher-Podest an. Dieses bietet deutlich verbesserte Sichtverhältnisse für die Besucher.

Folgende Spieltermine sind vorgesehen:

Premiere Freitag, 26. Juni,
Samstag, 27. Juni / Sonntag, 28. Juni

Im Juli: Freitag, 3.7./ Sonntag, 5.7./
Mittwoch, 8.7./ Freitag, 10.7./ Samstag, 11.7.,
Sonntag, 12.7./ Freitag, 17.7./ Samstag, 18.7.
Beginn jeweils um 20.30 Uhr.

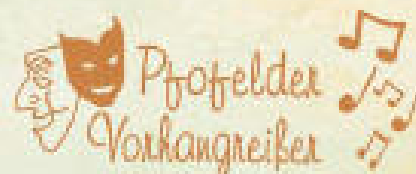
Der Kartenvorverkauf beginnt nach Pfingsten bei Familie Wolfarth in Reinsbronn, Telefon 07933-7597.

Die Schlossschänke ist eine Stunde vorher geöffnet. Sonntags gibt es außerdem nachmittags Kaffee und Kuchen im Rittersaal des Geyer-Schlusses.

Je nach Nachfrage und Wetterlage sind weitere Spieltermine bis 29. Juli möglich.

Infos dazu auf der Homepage
www.buehnenzinnober.de

Theater unter freiem Himmel Kapellenruine Pfofeld



25 **Kriegsende - Wiederaufbau** - Die wilden 60er Sommer

Die Pfofelder Vorhangreißer laden alle Theaterfreunde herzlich ein, zu ihrem diesjährigen Freilichttheaterprojekt, *25 Sommer* von Felix Huby (Verlag der Autoren). Über 40 Darsteller erzählen Geschichte und Geschichten aus den spannenden Jahren 1945 bis 1970.

In Momentaufnahmen erinnern wir uns an die Freuden und Sorgen der Menschen von damals, an Mode und Musik, an das Wirtschaftswunder und die beginnende Technisierung, an die Schicksale der Flüchtlinge und Kriegsheimkehrer, an starke Frauen und aufbegehrende Hippies...

Wir würden uns über euren Besuch sehr freuen. Bei Schlechtwetter müssen die Vorstellungen abgesagt werden, deshalb gibt es die Karten auch nur an der Abendkasse, 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. Infos unter www.vorhangreisser.de oder Tel. 09834/97 492 82

Termine

Sa. 27.06. um 20.30 Uhr
Fr. 03.07. um 20.30 Uhr
Sa. 04.07. um 20.30 Uhr
Fr. 24.07. um 20.30 Uhr
Sa. 25.07. um 20.30 Uhr
Fr. 31.07. um 20.30 Uhr
Sa. 01.08. um 20.30 Uhr

Erw. 12,50 € / Schüler 8,- €

Für Essen und Trinken sorgt das Cateringteam

Infotel. 09834/ 97 492 82

91738 Pfofeld/ Fränkisches Seenland

www.vorhangreisser.de



Wurzelwerk - Das Volkstheaterfestival in Sulzbach/Saar

Eindrücke von Manfred Zirkelbach

Mit großen Erwartungen und vor allem richtig neugierig bin ich am 30 April nach Sulzbach/Saar gefahren zum 1. Volkstheaterfestival Wurzelwerk, ausgerichtet und organisiert vom Arbeitskreis Mundart und Sprachen im BDAT und dem Verband Saarländischer Amateurtheater.

Heim bin ich gefahren, voll gepropft mit emotionalen Eindrücken und der Erkenntnis, Volks- und Mundarttheater in unterschiedlichsten Dialekten und Sprachen erlebt zu haben. Was da beackert wurde an vier Tagen war ein Feld breiter und weit ausschweifender Theaterkunst in den verschiedensten Dialekten und Sprachen.

Bewusst oder zunächst sogar unbewusst wurde ich gleich am ersten Abend darauf gestoßen, als die Volksbühne Hülsweler aus dem Saarland „Der verkaufte Großvater“ spielte. Bekannt gemacht hat dieses Stück ja das Fernsehen schon vor fünfzig Jahren mit dem oberbayerischen Komödienstadel, von Urbayern gespielt wie Michl Lang oder Maxl Graf. Und plötzlich, das Stück in einer ganz anderen Sprache, dem Dialekt des Saarlandes, den ich auch nur teilweise verstand. Für mich war es ein ganz neues Theatererlebnis, ein ganz neues Stück spielte sich da vor mir ab. Bereits an diesem Abend hatte sich der Weg ins Saarland gelohnt.

Schon die Eröffnung selbst mit der saarländischen Ministerpräsidentin Annegret Kamp-Karrenbauer und dem Bürgermeister der Stadt Michael Adam zeigte, wie wichtig auch die Politik inzwischen das Amateurtheater und im speziellen das Mundarttheater nimmt.

Theater ist zu einer Bildungsinstitution für junge Menschen geworden, die Namensgebung des Festivals „Wurzelwerk“ lenkt uns hin auf die Identität unserer jeweiligen Landschaften und deren Bewohner. Dem Namensfinder sollte man nachträglich einen Orden verleihen.

Gespannt war ich freilich auf den kommenden Tag, dem Feiertag 1. Mai, als gleich drei Stücke unterschiedlichen Charakters über die Bühne im großen Festsaal der Aula von Sulzbach gingen. Mit Stückebesprechungen gaben die Veranstalter den Zuschauern Gelegenheit, sich über Motivation, Ideen, Arbeitsweisen und Regiearbeit der Schauspieler zu informieren.

Ali und Erhan Kökan präsentierten traditionelles türkisches Schattentheater. Mit den beiden Figuren Karagöz und Hacivat zeigen sie auf soziale und gesellschaftliche Missstände, der eine gebildet und redegewandt, der andere grob und ungebildet, welcher auch auf das Erlernen einer Sprache keinen gesteigerten Wert legt. So wird das in Deutsch gesprochene Stück von „Herr Nixverstehen“ auch zu einer Auseinandersetzung von

Zuwanderern zu ihrem Gastland. Die über zweihundert Jahre alte Erzählung vom „Herr Kannitverstan“ des Dichters Johann Peter Hebel gewinnt eine neue Bedeutung der sozialen Frage in unserer globalisierten Gesellschaft.



Vom schwedischen Romanautor Henning Mankel stammt das Solostück „Bagger“. Horst Segebarth von der Schleswiger Speeldeel hat es ins Plattdeutsche übersetzt.

Lutz Schnor machte das Stück zu einem Erlebnis der besonderen Art. 90 Minuten lang hielt er das Publikum mit seinem Monolog in höchster Aufmerksamkeit. In seiner Stammkneipe wartet er auf seine neue Freundin, er plaudert über Gott und die Welt, gibt Ratschläge, die eigentlich niemand interessieren, denn außer dem stummen Wirt und einer Cellospielerin hört ihm niemand zu. Aber, man braucht eben jemanden, der zuhört.

Am Abend dann wieder eine völlig neue Geschichte. Die Komödie von Franz Arnold und Ernst Bach aus den 50er Jahren „Der kühne Schwimmer“, ist dann eigentlich eher auf Klamauk gebürstet, volkstümlich, possenhaft, von kurzweiligem Humor. Mit dem Theaterklub Elmar aus Offenbach präsentierte sich die hessische Gruppe, welche im Jahre 2016 Gastgeber der nächsten Ausgabe von „Amarena“ sein wird.

Der dritte Tag des Festivals hätte mit den beiden gezeigten Stücken konträrer nicht ausfallen können.



Der Theaterverein Rott am Inn aus Bayern bot in der katholischen Stadtpfarrkirche „Allerheiligen“ das Mysterienspiel „Der Pakt mit Teufel – Theophilus in Not“. Das Mysterienspiel ist eine Urform des Volkstheaters, welches bereits im Mittelalter für das einfache gläubige Volk gespielt wurde. Religiöse Motive wurden so verständlich dargestellt. Wieder eine vollkommen andere Form des Volkstheaters.

Vom Mittelalter in die Realität von Multi-Kulti des 21. Jahrhunderts nach Berlin.

Das Jugendtheaterbüro Berlin brachte ihres mit dem deutschen Amateurtheaterpreis „amarena“ ausgezeichnete Stück „90/60/90 Rollenschieß“ auf die Bühne. Kiezdeutsch nennt sich eine neue Art von Sprache, welche in den Ohren mancher Zuschauer recht gewöhnungsbedürftig zu sein schien.

Barbie stand Patin für eine Abrechnung der jungen Generation mit dem einseitigen Rollenbild der Frau, unterhaltsam, manchmal auch in derber Form dargestellt. Die schnellen Szenenwechsel versinnbildlichten ein um das andere Mal auf spektakuläre Art das Wechselspiel Beruf, Haushalt, Familie, Freizeit.



Foto Frank Weymann



Foto Frank Weymann

„Es hätte kein besserer Abschluss zu diesem Festival gepasst wie „Umsonsd isch dr Dod“, des Ulmer Autors Manfred Eichhorn, dargeboten vom Theater Emerkinngen. Zwei Menschen, die in der Gesellschaft ganz unten angekommen sind, resümieren auf einer Parkbank ihr Leben. Niederlagen haben beider Leben geprägt, was bleibt ist die Liebe zueinander. Die Szene endet mit dem Tod. Sie wollten bewusst den Tod auf die Bühne bringen, sagen die beiden Schauspieler Yvonne Kopp und Roland Röller, denn der Tod gehört zum Leben genauso wie das Lachen, das Weinen, der Sieg und die Niederlage.“

„Wir haben alle Facetten des Volkstheaters an diesen Tagen erlebt, es war ein Geschenk“, sagte zum Abschluss ein Teilnehmer. Ein großes Lob gilt dem Vorsitzenden des Saarländischen Theaterverbandes Josef Sedlmeier und seiner Ehefrau Erika, die Sprecherin des Arbeitskreises Mundart und Sprachen im BDAT. Sie haben die Gäste so umsichtig durch diese vier Tage geführt, sodass bei allen Gästen Lust auf Wiederholung bekundet wurde. Nicht nur um den Theatergenuss, sondern auch um das leibliche Wohl waren die Saarländer sehr besorgt. Ich kann nur sagen: Herzlichen Glückwunsch allen, die diese Festivalstage zu einem großen Ereignis gemacht haben. Chapeau von Manfred Zirkelbach. (Fotos Roland Friedel)



Medieninformation

Volkstheaterfestival Wurzelwerk Meilenstein für einen neuen Dialog zum Mundarttheater

Das Volkstheaterfestival Wurzelwerk, das vom 30. April bis 3. Mai in Sulzbach an der Saar stattfand, hat Maßstäbe für eine neue Form des Theaterdialogs gesetzt, darin waren sich die Veranstalter vom Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) und vom Verband Saarländischer Amateurtheater (VSAT) einig.

Bei ihrer Eröffnungsrede betonte Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer: „Der Blick auf neue Theaterformen und Themen, die die Menschen beschäftigen, ist wichtig“. In diesem Kontext spielte auch das Thema Einwanderung eine wichtige Rolle, so die Schirmherrin, und sie stellte heraus, dass die Sprachen und Dialekte wichtige Funktionen in unserer Gesellschaft übernehmen. Dass sich Sulzbach als „Bundeshauptstadt“ für Mundart- und Volkstheater präsentiert, sei eine besondere Auszeichnung, sagte Bürgermeister Michael Adam und deshalb habe man das Festival auch gern unterstützt.

BDAT-Präsident Norbert Radermacher hob das Amateurtheater als einen der großen Bewahrer der deutschen Mundarten hervor. „Aufgrund der sozialen und künstlerischen Bedeutung der Dialekte und Mundarten für unsere Gesellschaft gilt es, diese nicht nur zu schützen, sondern ihre Einzigartigkeit, ihre Vielfalt und gesellschaftliche Wirkung zu erkennen und öffentlich zu diskutieren“. Das Festival bot für diesen Dialog den geeigneten Ort.

Sieben Theatergruppen aus verschiedenen Regionen Deutschlands stellten ihre Inszenierungen vor, spannende Aufführungsgespräche gaben einen Einblick in die künstlerische Arbeit im Kontext der jeweiligen Sprache oder des jeweiligen Dialekts. Die inhaltliche Palette zeichnete ein buntes Bild vom Volkstheater.

Josef Sedlmeier, Präsident des Verbandes Saarländischer Amateurtheater, und Erika Sedlmeier, Sprecherin des Bundesarbeitskreises Mundart und Sprachen (BDAT), waren sich am Schluss einig, dass dieses Festival mit rund 100 Teilnehmenden und mehr als 1.200 Zuschauern ein erster Meilenstein war, der der weiteren Entwicklung des Theaters in Mundart und Dialekten wichtige Impulse gegeben hat. Das nächste Wurzelwerk-Festival soll in zwei Jahren stattfinden.



Foto Roland Friedel



Foto privat

Das Festival wurde gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Land Saarland, dem Verband Saarländischer Amateurtheater, der Stadt Sulzbach, dem Saarländischen Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie sowie von weiteren Sponsoren.



Der verkaufte Großvater



Der kühne Schwimmer /Fotos:Frank Weymann

Qualifizierungsprogramm Seniorentheater des BDAT 2015
Bundesweite Multiplikatorenfortbildung für Seniorinnen, Senioren und Fach-
kräfte der Spielleitung und Theaterpädagogik
25. Europäisches Seniorentheater-Forum des BDAT
vom 18.10. – 22.10.2015 in Scheinfeld (Bayern)



Liebe Seniorinnen und Senioren,
 liebe Fachkräfte aus der Spielleitung und Theaterpädagogik,

alle aktiven Spielerinnen und Spieler aus Deutschland und dem europäischen Ausland sowie Fachkräfte aus der Spielleitung und Theaterpädagogik, die sich methodische Kenntnisse aneignen möchten sind herzlich eingeladen zur Teilnahme an diesem bundesweit einzigartigen „Qualifizierungsprogramm Seniorentheater“ ,um als Multiplikator/-innen im Seniorentheater gerüstet zu sein.

Wir freuen uns, Ihnen anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Seniorentheaterforums ein besonderes Format anbieten zu können: Vier erfahrene Mitglieder des Bundesarbeitskreises Seniorentheater im BDAT werden unter dem Motto „4 Tage – 4 Stile“ jeweils parallel in vier Kursen arbeiten. Durch den täglichen Wechsel der Referent/innen erhalten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit alle vier unterschiedlichen Arbeitsweisen kennenzulernen. Auch thematisch geht es abwechslungsreich zu:

Vom Stationen-Theater zum chorischen und choreografischen Theater – von der literarischen Vorlage zum biografischen Material als Ausgangspunkt einer Theaterszene. Oder umgekehrt? In jedem Fall entfällt diesmal die oft schwierige Qual der Wahl!

- Referentin: Uschi Famers, Tübingen
- Referentin: Eva Bittner, Berlin
- Referent: Jochen Wietershofer, Karlsruhe
- Referent: Nils Hanraets, Lingen (Ems)

WICHTIGER HINWEIS:

Bitte beachten Sie, dass die Kurs-Auswahl aufgrund des besonderen Konzeptes „4 Tage – 4 Stile“ in diesem Jahr entfällt! Es werden vier Kursgruppen gebildet, die jeweils alle Kurse durchlaufen. Der Kurswechsel erfolgt jeweils nach dem Mittagessen.

Zur Realisierung des Ablaufes ist ein **Kursbeginn am Sonntag um 15.00 Uhr** erforderlich.

Eine Gruppe ist explizit für Spielleiter/innen und Fachkräfte der Theaterpädagogik vorgesehen, um auf deren spezifische Interessen eingehen zu können. Bitte vermerken Sie im Anmeldeformular, falls Sie dieser Gruppe zugeteilt werden möchten.

Weitere Wünsche zur Einteilung können nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Nicht zuletzt dürfen sich die Teilnehmer/innen auf die ein oder andere Jubiläumsüberraschung freuen und können die abwechslungsreiche Fortbildungsmöglichkeit zum Austausch von Informationen und Erfahrungen mit zahlreichen Seniorentheater-Interessierten nutzen.

Veranstaltungsort: Bildungshaus Kloster Schwarzenberg, 91443 Scheinfeld
 Fon +49 9162 928890, www.kloster-schwarzenberg.de

Anmeldung und Rückfragen beim Veranstalter:

Bund Deutscher Amateurtheater e.V., Lützowplatz 9, 10785 Berlin
 Frau Alexandra Heyden (Mo-Fr, 9.00 – 14.00 Uhr)
 Fon +49 30 2639859-17 Fax +49 30 2639859-19
heyden@bdat.info

Anmeldeschluss: 1. Juli 2015

Wir hoffen auf Ihr Interesse und freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ausschreibung, Anmeldeformular zum Download unter: www.bdat.info



GEMA = grundsätzlich erst Musik anmelden?...

...nicht immer, denn davon ausgenommen ist „Gema freie“ Musik.

Darum handelt es sich immer dann, wenn ein Musiker oder Komponist seine Rechte nicht durch die GEMA vertreten lässt. Das zu prüfen ist im Internet schnell erledigt. Auch mit der Eingabe „Freie Musik“ kann der Suchende schnell ans Ziel gelangen.

Auf keinen Fall sollte sich ein **Veranstalter**, der Gefahr aussetzen Urheberrechte zu verletzen.

Die GEMA hat eine übersichtlich gestaltete Homepage auf der neben nützlichen Informationen der viel zitierte Tarifdschungel ganz übersichtlich gegliedert ist.

Der meistgenutzte Tarif für die Mitgliedsbühnen in unserer Arbeitsgemeinschaft ist der Vergütungssatz BM für die Nutzung von Musikeinlagen in Bühnenwerken (kleine Rechte)

Dabei ist zu unterscheiden ob die Bühne pro Vorstellung mehr als 800€ Einnahme hat. Als Einnahme gelten Eintrittsgelder keine Spenden.

Es lohnt sich auch die Rechnung der GEMA und die darin ausgewiesenen Tarife genau zu prüfen.

Als Arbeitsgemeinschaft sind wir über den BDAT einem Dachverband angeschlossen, der mit der GEMA einen Rahmenvertrag über eine Ermäßigung von 20% auf **alle** Tarife abgeschlossen hat.

Deshalb ist es wichtig bei Anmeldung der Musiknutzung anzugeben, dass die eigene Bühne Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft und damit im BDAT ist.

Wer sich trotzdem unsicher ist wendet sich an

GEMA Bezirksdirektion Nürnberg
Johannisstr.1
90419 Nürnberg

Sachgebiet Franken
Tel : 0911—93359 - 290
Email: fanken@gema.de



Wird kein Eintrittsgeld erhoben, das Publikum aber um eine kleine Spende gebeten gilt dies, lt. Gema, nicht als Einnahme.
Anders verhält es sich, wenn z.B. 5,00 € Eintritt erhoben werden, 2,50€ aber als Spende auf der Eintrittskarte bereits ausgewiesen werden.
Hier sind die 5,00€ als Einnahme relevant.

Vergütungssätze BM für die Nutzung von Musikeinlagen in Bühnenwerken (kleine Rechte)

Musikeinlagen in Bühnenwerken

Vergütungssätze je Vorstellung bei einer Gesamtspieldauer:

		<u>Live-Musik</u>	<u>Tonträger</u>
▪ bis zu	1½ Minuten	25,60 €	30,72 €
▪ bis zu	6 Minuten	52,00 €	62,40 €
▪ bis zu	15 Minuten	71,20 €	85,44 €
▪ bis zu	25 Minuten	92,80 €	111,36 €
▪ über	25 Minuten	117,80 €	141,36 €

Vergütungssätze BM für die Nutzung von Musikeinlagen in Bühnenwerken (kleine Rechte)

Bühnen, deren Einnahmemöglichkeit EUR 800,- je Vorstellung nicht übersteigen

Musikeinlagen in Bühnenwerken über 1½ Minuten Spieldauer:

	<u>Live-Musik</u>	<u>Tonträger</u>
▪ Vergütungssatz je Vorstellung:	36,10 €	43,32 €

Aufführungsrecht: Vergütungssätze U-K II für die Wiedergabe von Werken des GEMA-Repertoires bei Wortkabarett

Mindestsatz:

Anzahl der Personen je Veranstaltung	Mindestsatz in €
bis zu 150 Personen	22,80
bis zu 300 Personen	45,60
je weitere 150 Personen	22,80

Regelvergütung:

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
bis zu 2.000 Personen	0,5 %	0,6 %	0,7 %	0,8 %	0,9 %	1,0 %
bis zu 15.000 Personen	0,72 %	0,765 %	0,824 %	0,883 %	0,942 %	1,0 %
über 15.000 Personen	0,765 %					

Ich tanz den Badwannen Tango.....

Oberfränkischer Mundarttheater-Tag: 20.09.2015

Gemeinsam mit dem Bezirk Oberfranken richtet die ArGe Mundart Theater Franken am 20. September 2015 den 18. Oberfränkischen Mundart-Theatertag aus.

Veranstaltungsort ist der Kurpark von Bad Berneck.

Für dieses Jahr haben wir uns eine kleine Besonderheit ausgedacht.

Es gibt eine Badewanne.



WIESO EINE BADEWANNE?

Nun ja, wir sind in Bad Berneck. Da lag die Sache mit der Badewanne nahe. Aber Moment mal: Wer sagt denn, dass es eine Badewanne ist? Sie kann auch als Boot oder Sitzbank oder Salat-schüssel oder ... verwendet werden. Hauptsache, die Mitwirkenden haben eine Idee, wie sie dieses Requisit in ihre Darstellung einbringen. Dass ihnen etwas einfällt, da sind wir sicher.

Wir haben eine Herausforderung gewählt, weil es Theaterleute verstehen damit umzugehen. Sie haben es gelernt zu improvisieren. Sie finden auch mal unkonventionelle Lösungen. Sie wachsen an "Problemen" und haben gemeinsam mit dem Publikum Freude am Ergebnis. Wir sind darauf gespannt!

Freuen würden wir uns, wenn auch die Autorinnen und Autoren das Thema in den einen oder anderen Text aufnehmen würden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können am 16. Mai ab 11 Uhr den Kurpark und die dortigen Spielorte besichtigen.

Am 20 September um 12 Uhr sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort für ein Gruppenfoto. Danach wird die Reihenfolge der Vorträge und Aufführungen ausgelost.

Sollte das Wetter für eine Außenveranstaltung ungeeignet sein, gibt es einen Ausweichort.

Der 18. Oberfränkische Mundart-Theater-Tag beginnt um 13 Uhr. Im Programm wechseln sich Lesungen und Theateraufführungen ab. Für Lesungen gibt es ein Zeitlimit von 10 Minuten, für Theater gelten 30 Minuten inklusive Vor- und Nachbereitung. Gerne darf es kürzer sein!

Es wird wieder einen Gewinn geben. Die Besucher können sich an einer Verlosung beteiligen. Zu gewinnen gibt es zwei Theaterkarten für eine der Aufführungen einer der teilnehmenden Gruppen. Die Gewinner wählen selbst, wen sie besuchen möchten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Theaterbrief:

25.Oktober 2015

Wusstet ihr eigentlich das der Theaterbrief in allen Landesverbänden bundesweit gelesen wird? Macht Euch stark für Franken für unsere Kultur und füllt die Oktoberausgabe mit Texten und Bildern: theaterbrief@mundart-theater-franken.de